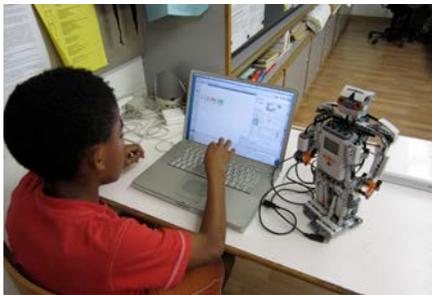


Begabungs-/Begabtenförderung Sek II: Forschungsstand: Bildungsdiskurse – Identifikation – Förderung

Teil 3: Schoolwide Enrichment (SEM) -Mentoring



Bildungsraum NW-Schweiz

BiB-Treffen

13./14. Sept. 2018

Prof. Dr. Victor Müller-Oppliger
Pädagogische Hochschule FHNW
European Talent Center Switzerland (EU)

Didaktik der Begabungsentwicklung - vier Eckpfeiler

- **Potenziale entdecken - Interessen wecken** *(Interessenentwicklung)*
Begegnungen – Faszination – Rollenmodelle
- **Choreographie der Inklusion** *(Schulentwicklung)*
«Begabende Schule
Leistungsgruppen, Vertiefungsprogramme, Mentor/innen
- **Differenzierender Unterricht** *(Unterrichtsentwicklung)*
Selbstlernangebote mit personalisierter Lernbegleitung
- **Anerkennungskultur** *(Leistungsentwicklung)*
u.a. Individuelle Portfolios, Präsentationen
Wahrnehmung und Wertschätzung
überdurchschnittlicher Leistungen
(Bei Lernenden und bei Lehrenden !!!)

Orte der Begabungs- und Begabtenförderung Kaskadenmodell über alle Bildungsebenen hinweg

Stammklasse	Klassenübergreifend innerhalb der Schule	Lokale/regionaler Schulverbund	Ausserschulisch
<ul style="list-style-type: none"> - Identifikation - Individualisierung und Differenzierung - Enrichment - Interessengeleitete Frei-/Projektarbeiten - Individuelle Portfolios 	<ul style="list-style-type: none"> - Pullout-Programme - Begabungsateliers - Talent-Pools - Ressourcenraum, Forschungslabor, u.a - Altersdurchmisches Lernen - Mentoring 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulhaus-/Schulort-übergreifende Angebote (in Gemeinden/Städten und Kantonen, z.B. (AG, BS, Universikum ZH - Kompetenzzentren (z.B. Gymnasien BS) - Mentoring 	<ul style="list-style-type: none"> - Wettbewerbe - Musik-/Sport-/Theaterunterricht und Vereine - Jugendverbände - Sportgymnasien, - Kinder-Uni - Sommerakademien - Frühstudium an Universitäten, Musikakademien - Mentoring



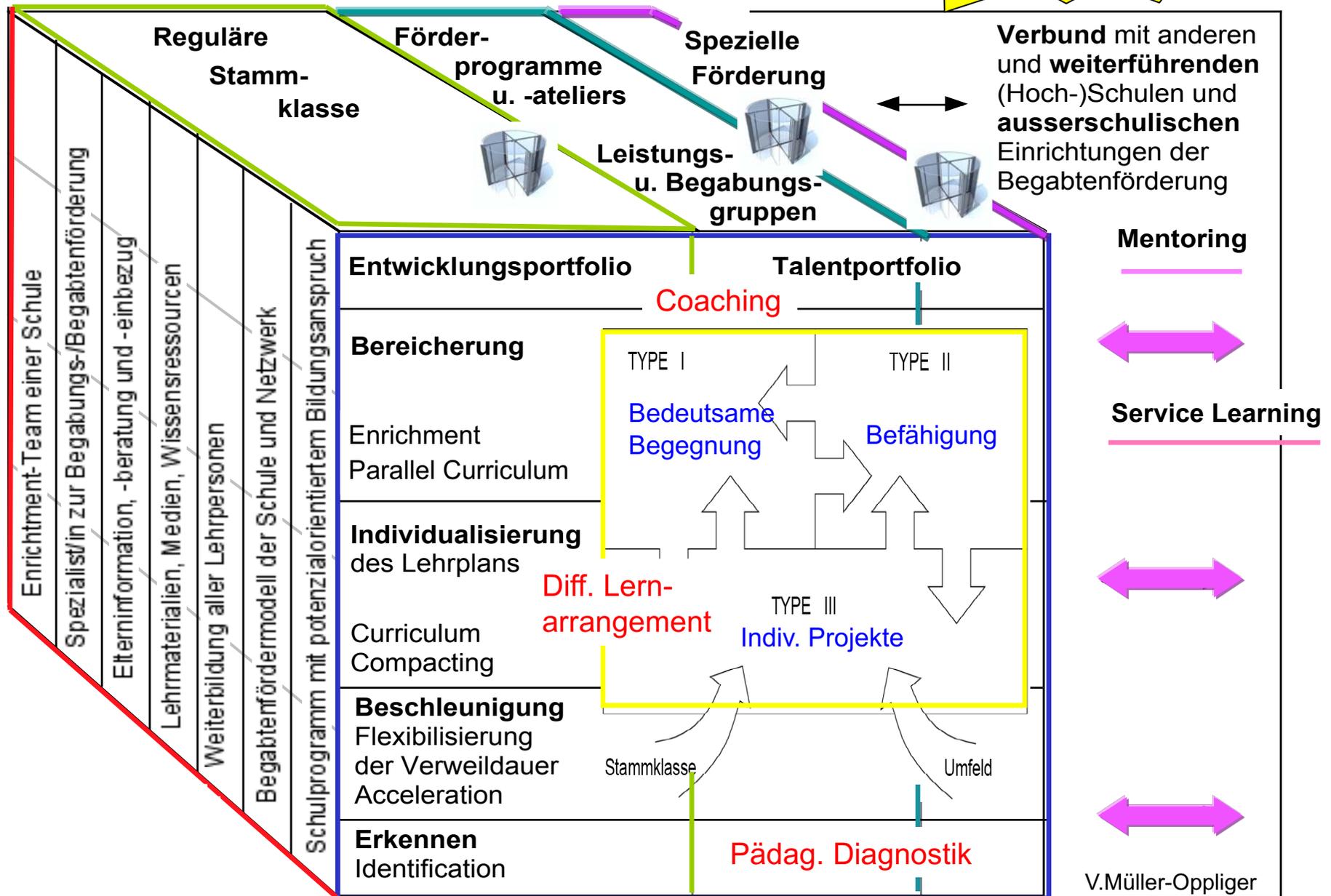
Zusätzliche Förderung nach dem Kaskadenmodell

In Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Sonderpädagogischen Konkordat, 2007 und der UN-Konvention zur Bildung, 2008

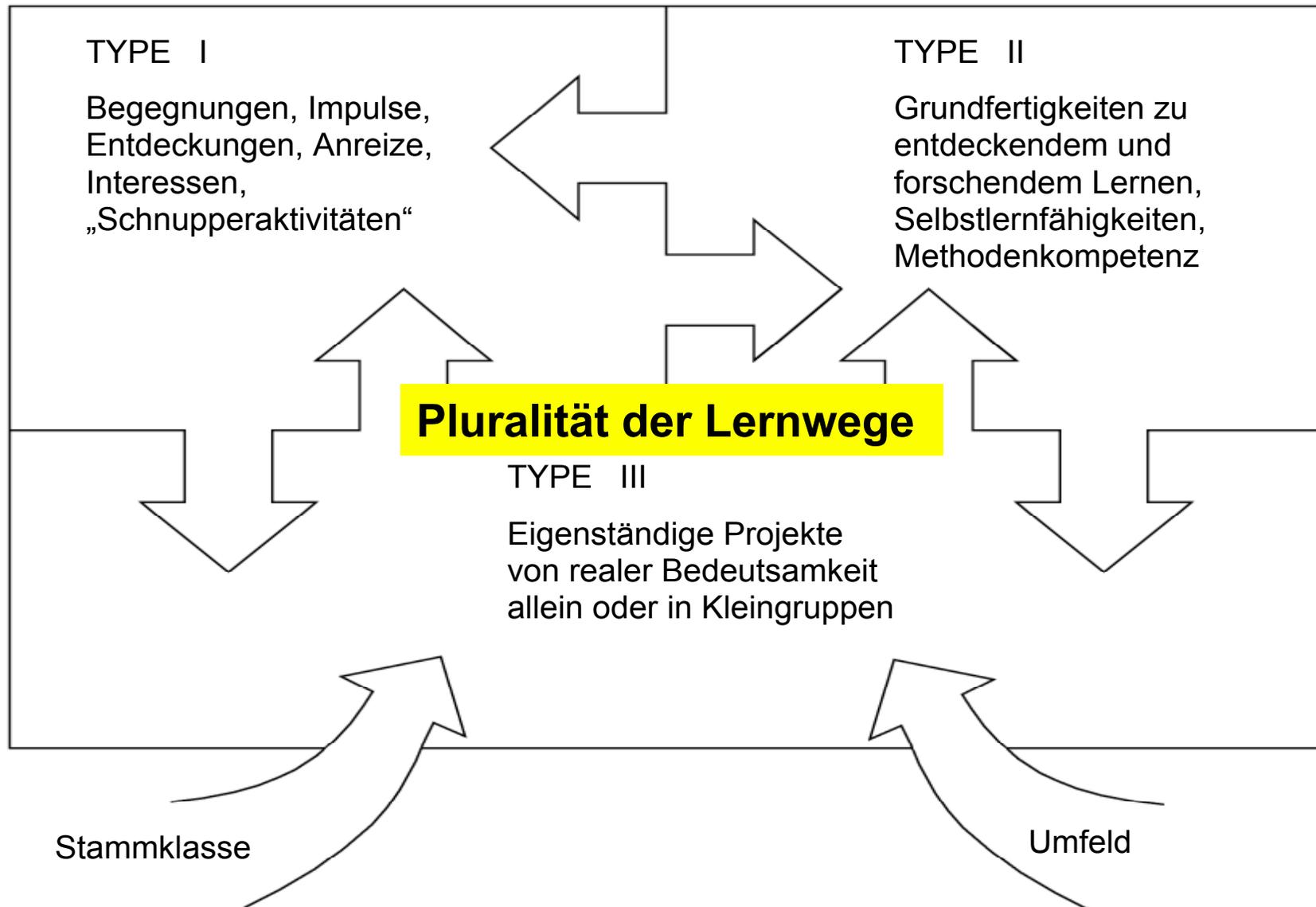
15 von 26 Kantonen BL, BS ratifiziert (Juni 2013), LU 2009, AG/SO -

Schulentwicklung: «Schoolwide Enrichment Model» als System/Choreographie inklusiver BBF

**System Schule:
Äussere Differenzierung**



„The Triad Model“: Didaktisches Setting: Type I, II, III





Interessen eröffnen
(«The Triad Model» - Stufe 1)

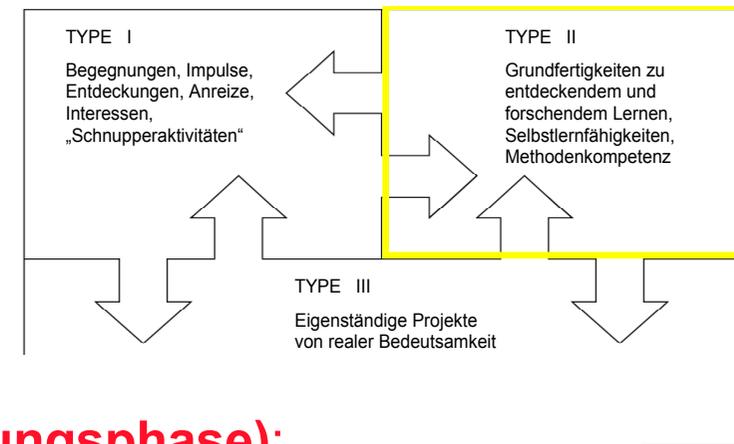
**Bewegende
Begegnungen**

Generelle explorative u. Interesse weckende Aktivitäten

Kennenlernen besonderer **Persönlichkeiten**, Kulturen oder Künste.
Konzerte, Präsentationen, Begegnungen. **Rollenmodelle, Faszination.**

Erschliessen neuer Themen, Interessens- und Berufsfelder, Kulturen,
Fachdisziplinen, überfachlicher Problemstellungen, die in dieser Form im
Regelunterricht nicht vorgesehen sind. **Erweiterte Perspektiven.**

Wecken oder **entdecken** neuer Interessensfelder und **Anregung** zu
weiterem Engagement in speziellen Fähigkeitsbereichen. **Begeisterung.**



Didaktisches Setting: «The Triad Model»

! Type II: Aufbau von Grundfertigkeiten (Befähigungsphase):

Im Begabungsatelier oder Förderunterricht in der Klasse und über die Klasse hinausführend.

Aufbau von Grundfertigkeiten zu entdeckendem und forschendem Lernen.

Entwickeln von **Selbstlernfähigkeiten, Lernstrategien und -haltungen** sowie Methodenkompetenz.

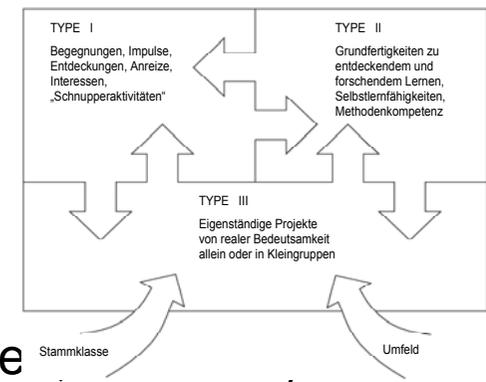
Entwickeln von Fähigkeiten zur Bearbeitung **anspruchsvoller Aufgaben** und **Problemstellungen** und um besondere Interessen und Begabungen zielführend weiter zu entwickeln.

Umgang mit den eigenen **Ressourcen** im Kontext des Umfelds (Selbstsorge)

Selfmanagement, Coaching (Umgang mit besonderer Begabung und allfälligen „Anders-Sein“ im sozialen Umfeld).

Beispiele für Type III-Aktivitäten:

- Eine Geschichte / ein Buch schreiben (inkl. Drucken, Präsentiere
- Naturlehrpfad / Waldlehrpfad / Biotop anlegen
- Funktionstüchtiges Modell einer Solarheizung, einer Windmühle bauen usw.
- Wasseranalyse eines Weihers/Flusses
- Elektronische Musik produzieren
- Videoproduktion
- Wandmalerei / Graffiti an einem öffentlichen Gebäude
- Theaterstück zu einem geschichtlichen Ereignis
- Schülerparlament aufbauen



Schulübergreifende Pull-Out-Programme

CSL:
Lernplattform
Mathesupport

Mathe Magie

Theater

Acoustic Band

Jazz Band

Russische
Sprache/Kultur

Film AB...

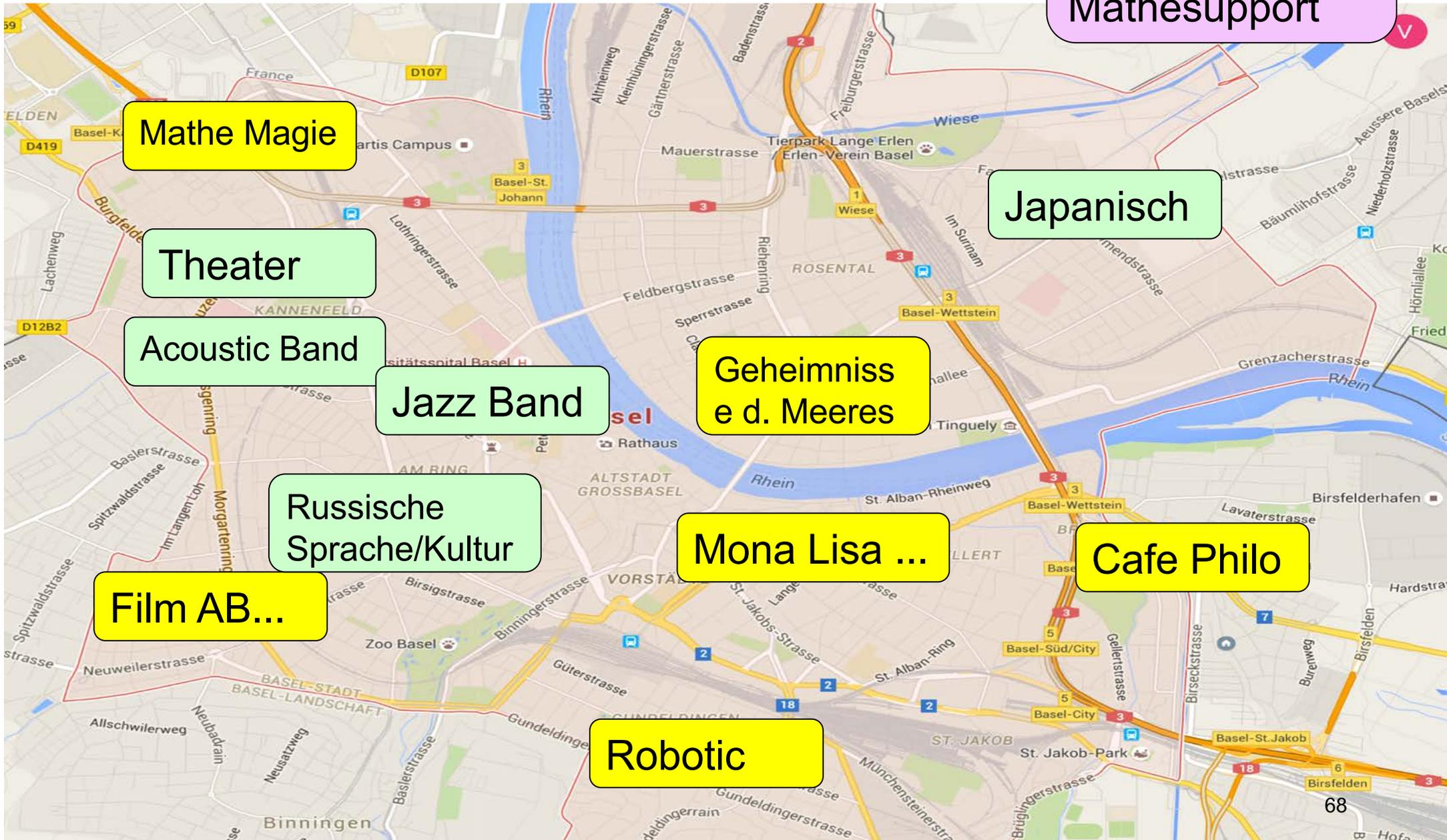
Geheimnisse
d. Meeres

Mona Lisa ...

Robotic

Japanisch

Cafe Philo



Mentoring: «Gold-Standard der Pädagogik»

Bloom, B. 1984

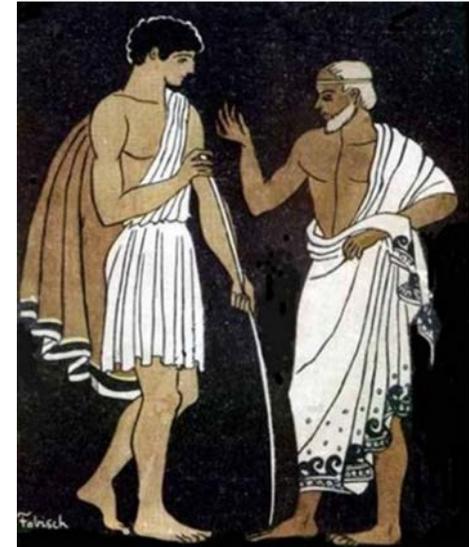
Odysseus

12. Jhdt v. Chr.

Erziehung seines Sohnes **Telemach**

Freund/Gefährten **Mentor**

- Kluge/r Ratgeber/in
- Beschützer/in
- “Väterlicher“ Freund (trad.)
- Pallas Athene (Göttin der Weisheit)



- Wohlwollendes Ausbildungsverhältnis (Wachsen und Werden; Evokation)
- Meisterlehre (Meister und Lehrling), Musicus und Zögling, (z.B.) Freud und Jung
- Weisheit des Zen-Meisters
- Sokrates («Bildhauer und Hebamme») -> Platon -> Aristoteles
- T. Aitmatow (1965/1924) «Der erste Lehrer» ...«...alles, was ich weiss und bin...»
- J. Dewey «Reflective Practitioner», «Democracy & Education»; Parkhurst «Dalton-Plan»
- J. Keatings «Dead Poet Society/Club der toten Dichter»

Mentoring: «Gold-Standard der Pädagogik»

Bloom, B. 1984

Mentor/innen können sein:

- Fachpersonen/Berufslleute
- Eltern mit speziellen Kompetenzen
- (Gymnasial-)Lehrpersonen mit Expertise
- Künstler/innen, Sportler/innen
- Führungspersönlichkeiten, erfolgreiche Personen
- Forscher/innen, Hochschuldozierende (Maximilian)
- «Retired» Experten/innen; «Alumni»

Mentor/innen:

- fördern durch das eigene **Beispiel** (**Modell-Lernen; Vorbild**)
- stellen ihr **Wissen** und ihre **Erfahrungen** ihren Mentees zur Verfügung
(als ganze Person: Wer sie sind, wie sie sind und was sie können)
- **fordern** Mentees heraus (hohe Erwartungen, «high standards») Vertrauen, Zutrauen
- **engagieren sich** als ganze Person; stehen für ihre Mentees ein
- sind erfahren und **vertrauenswürdig**
- sind **authentisch** (Können, Wissen, Verstehen, Reflexion, Sinn- & Wertefragen)



Mentoring: «Gold-Standard der Pädagogik»

Bloom, B. 1984

Mentor/innen können sein:

- Fachpersonen/Berufslleute
- Eltern mit speziellen Kompetenzen
- (Gymnasial-)Lehrpersonen mit Expertise
- Künstler/innen, Sportler/innen
- Führungspersönlichkeiten, erfolgreiche Personen
- Forscher/innen, Hochschuldozierende (Maximilian)
- «Retired» Experten/innen; «Alumni»

Mentor/innen:

- fördern durch das eigene **Beispiel** (**Modell-Lernen; Vorbild**)
- stellen ihr **Wissen** und ihre **Erfahrungen** ihren Mentees zur Verfügung
(als ganze Person: Wer sie sind, wie sie sind und was sie können)
- **fordern** Mentees heraus (hohe Erwartungen, «high standards») Vertrauen, Zutrauen
- **engagieren sich** als ganze Person; stehen für ihre Mentees ein
- sind erfahren und **vertrauenswürdig**
- sind **authentisch** (Können, Wissen, Verstehen, Reflexion, Sinn- & Wertefragen)



Lernen am Modell ... Vorbild ... Identifikation

- wenn die Modellperson **Erfolg** hat
- wenn die Modellperson **glaubhaft** (authentisch) ist in ihrem Sprechen und Handeln
- bei **Ähnlichkeit** mit der Modellperson (ähnliche Eigenschaften, Herkunft, usw.)
- wenn die Modellperson hohes **Ansehen** hat
- bei positivem **emotionalem Bezug** (Zuwendung, Anerkennung, Respekt)
- bei positiver Beachtung, Resonanz und **positiver Verstärkung**
- mit **charismatischen** Vorbildern (Faszination)



Mentee lernen weit mehr als Fachkompetenzen

Mentees erleben und erlernen ...

- spezifisches **Wissen**
- Fertigkeiten/**Strategien, Denkweisen, Methoden, Routinen**
- zusätzlich **Normen** und **Standards** (Qualitätsansprüche)
- **Verhaltensweisen**
- **Leidenschaft, Passion**
- **Werte, Leistungseinstellungen, Sinnbezüge**

zur erfolgreichen **Bewältigung eigener oder entdeckter Ansprüche**



Bezug Sternberg:
WICS-Modell (1995)
«Wisdom-Intelligence-
Creativity Synthesised»

Bezug Renzulli (2002)
«To Act Like Professionals»
«Co-cognitive Traits»
«Executive Competencies»

**Überfachliche,
personale und soziale
Kompetenzen
(Lehrplan 21)**

Lernen im Mentoring



- Lernen in **emotionaler Zuwendung** und gegenseitigem **Respekt**
- Lernen in der «**Zone nächster Entwicklung**» (Anschluss an das individuelle Vorwissen und die personalen Begabungspotenziale)
(Vygotskji, 78)
- **Ko-Konstruktion** (gemeinsame Wissens-/Verstehenskonstruktion im Austausch)
- **Personalisierte Begabtenförderung (Potenzial und Interessen-bezogen)**
- **Dialogisches** Lernen (Ruf & Gallin), keine Funktions-, sondern Fach- & Persönlichkeitsautorität)
- **Modelling & Diskursdidaktik** statt Anpassung/Unterwerfung
- «Identifizierung» und «Naturalisierung» (Initiation)
- **Perspektivisch**: Mentees können fachlich über Mentoren/innen hinauswachsen



Charakteristika des Mentoring

«Gold Standard»

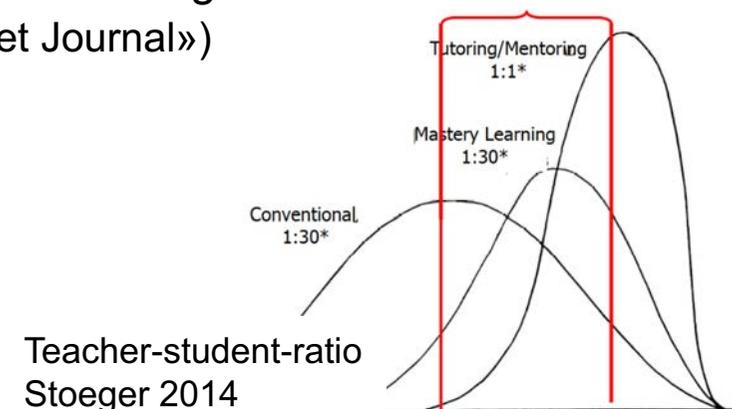
- **Freiwilligkeit** und gegenseitige **Zuwendung/Respekt**
- Mentoren/innen sind **Vorbilder/Rollenmodelle** (Identifikation) «Feu Sacré», Charisma
- **Ausbildungspartnerschaft** im Vertrauen aufeinander, Ausbildungsvereinbarung
- **Führung und Fürsorge**
Mentoren/innen fordern bei gleichzeitigem **Schutz von Überforderung und Ungemach**
- Mentoren/innen **engagieren** sich an der Person des Mentees
- Mentees sollen zur Selbstverwirklichung
zu selbstbestimmtem (eigen-sinnigem)
verantwortungsvollem Handeln und Denken in der Domäne
befähigt werden
- In der Regel: Non-kommerziell; finanzielle Interessen nicht vorherrschend
Mentoring ist **mehr als ein Job** und eigentlich **unbezahlbar**



Effekte

«Gold Standard»

- 48 von 92 **Nobelpreisträger** hatten Nobelpreisträger als Mentoren.
10 Nobelpreisträger haben 32 weitere Nobelpreisträger hervorgebracht (Stoeger, Ziegler 2009).
- Studie mit 120 **Hochleistungsträger**/innen belegen die Wirksamkeit persönlicher Mentoren in Schwimmen, Tennis, Bildhauerei, Klavierspiel, Mathematik, Molekulargenetik (Bloom 1985, Sosniak, 2006).
- Nachweis, dass 4'000 der **erfolgreichsten Wirtschaftsführer**/innen (78 %) über eine/n Mentor/in und entsprechend individuelle Lernprozesse verfügten (Roche 1979 aufgrund von «Who's Who» des «Wall Street Journal»)





Stolpersteine

Mentoring ist besonders wirksam, wenn ...

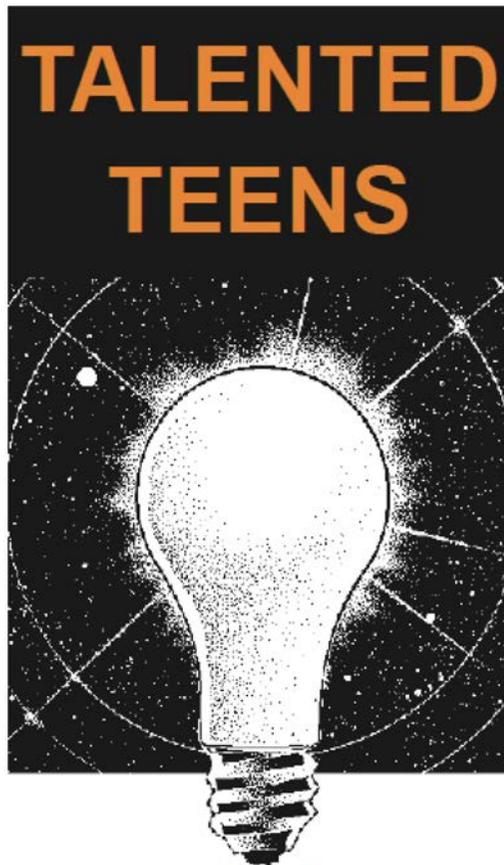
- Mentoringpaare über **mehrere Monate hinweg** miteinander arbeiten
- Mentor/in und Mentee eine bestimmte **Passung** aufweisen (Matching)
Genügend Ähnlichkeit, sich zu mögen (Resonanz) bei
genügender Unterschiedlichkeit, voneinander lernen zu können
- Mentoren **vorbereitet, geschult** und kontinuierlich **begleitet** werden (auch Online-Tutoring)
- **Infrastruktur** (Personen finden, Anleitung, Begleitung, Organisation «Contracting»
und **Kommunikation** innerhalb der Schule (Kl. Lehrperson, Sch.Ltg.) und mit Eltern
(meist Aufgabe der Begabungsverantwortlichen, des PullOuts, der Fachschaften)
- Sehr unterschiedliche Praktiken/Erfahrungen hinsichtlich «**Finanzen**»
(**Aktionsfeld für Lehramtsstudierende**; Einsatz von ICT)



Zu bedenken ...

- Klären **von Zugängen/Voraussetzungen** (Qualifikation, Drehtür, Bewerbung/Verfahren)
- **Programverantwortliche**/r, die/der das Programm „trägt“ (Kartei, Kontakte, Information, Contracting)
- **Zielvereinbarungen** Schüler/in – Eltern – Klassenlehrperson – Mentor (Drehscheibe: Fachperson Begabungsförderung)
- Suche und **Auswahl der Mentoren/innen** (Graesser, Bowers & Hacker, 1997; Jucovy, 2001; Miller, 2007)
- **«Matching»: Verfahren**, wie Mentee und Mentor/innen einander finden (Passung) (Eby, McManus, Simon & Russel, 2000; Finkelstein & Poteet, 2007)
- **Begleitung der Mentoren/innen** (pädagogisch, didaktisch) (Fagenson-Eland, Marks & Amendola, 1997; Kram, 1985, Noe, 1988, Scandura & Viator, 1994)
- Zusammenwirken Schule und «ausserschulische Lernorte»
- Gibt es einen **«Return» für die Schule**; Impulse, Plattform für Erfolge ? (Anerkennungskultur und «Infusion»/Ansteckung/Motivation)

Mentor Connection

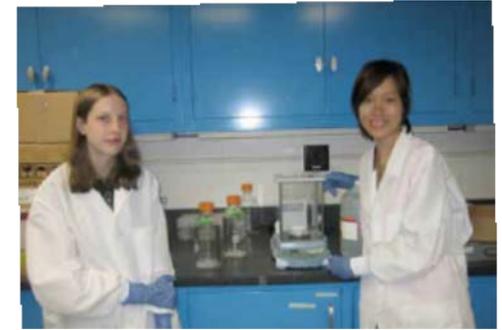


Bright Ideas

The Neag Center
for Gifted Education and Talent Development
University of Connecticut
July 13-31, 2009

SITE LISTINGS

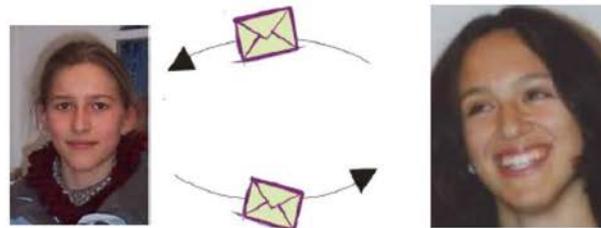
- ARCHAEOLOGY (page 25)
#1 ARCHAEOLOGY IN YOUR BACKYARD: DIGGING WITH THE STATE ARCHAEOLOGIST
- ARTS (page 25)
#2 PUPPET ARTS
- BIOLOGY (pages 26-27)
#3 HELP US LEARN MORE ABOUT BENEFICIAL BACTERIA!
#4 BRAIN POWER: UNRAVELING THE DEVELOPMENT OF THE CEREBRAL CORTEX
#5 THE GENETIC PUZZLE OF EVOLUTION
#6 COMPARATIVE GENOMICS: GENE TRANSFER BETWEEN BACTERIA
- CHEMISTRY (pages 28-29)
#7 A CHEMICAL EQUATION FOR CUTTING-EDGE RESEARCH
#8 CHEMISTRY WITH A FLASH
#9 ACCURATE ATOMISTIC SIMULATIONS OF PROTEINS AND ENZYMES
- EDUCATION (page 29-30)
#10 ADVENTURES IN TEACHING
#11 KINESIOLOGY—CONNECTING WITH KIDS
#12 TEACH ENGLISH AS A SECOND LANGUAGE!
- ENGINEERING (pages 31-33)
#13 CHEMICAL ENGINEERING: SECURING A MORE ENERGY-EFFICIENT FUTURE
#14 NANOTECHNOLOGY: THE FUTURE OF DETECTION AND TREATMENT OF DISEASE
#15 CALLING ALL YOUNG INVENTORS!
#16 ELECTRONICS: OPTICAL AUDIO LINK
#17 FUEL CELLS AND CHALLENGES TO BE SOLVED
- HUMANITIES (pages 33-34)
#18 CREATIVE WRITING
#19 YOUTH IN AMERICAN LITERATURE, FILM, TELEVISION, & POPULAR CULTURE
- MATERIALS SCIENCE (pages 34-35)
#20 MATERIALS SCIENCE
#21 POLYMER SCIENCE: APPROACHES TOWARDS SYNTHETIC MUSCLES
- NURSING (page 35)
#22 NURSING: THE LIVED EXPERIENCE OF PRACTITIONERS AND SCIENTISTS
- PHARMACY (page 36)
#23 PHARMACEUTICAL SCIENCE: DRUG DEVELOPMENT
- PHYSICS (page 36)
#24 NUCLEAR PHYSICS
- PSYCHOLOGY (pages 37-39)
#25 MAKING MEMORIES IN THE MAMMALIAN BRAIN
#26 DO YOU REMEMBER WHEN? MEMORY FORMATION AND THE BRAIN
#27 BEHAVIORAL NEUROSCIENCE: USING ANIMAL MODELS TO UNDERSTAND HUMAN DEVELOPMENT DISORDERS
#28 LANGUAGE ACQUISITION AND T...
- WEBPAGE DESIGN (page 39)



University of Connecticut: Mentoring Connection
<http://mentor.education.uconn.edu/>

Cyber Mentor - MINT Mentoring für junge Frauen (10-18 Jahre)

- E-Mail-Mentoring für Schülerinnen
- Offline-Treffen für Schülerinnen und Mentorinnen
- Teilnahme an Wettbewerben
- Ausflüge
- Community-Plattform



Stoeger, H.: Uni Regensburg CyberMentor-Programm
http://begabungsfoerderungkongress.ch/downloads/02_Foerderung_begabter_Maedchen_in_MINT_durch_E-Mentoring_01.pdf

Formen des Mentorings

Interne Mentorate

<p>Fachlehrperson oder</p> <p>Fachspezialistin aus dem eigenen Kollegium</p> <p>für eine/n Schüler/in</p>	<p>Vertrauens- lehrperson</p> <p>ausgewählte Lehrpersonen aus dem Team</p> <p>(Gymnasien in D und A)</p>	<p>Schulpsycho- loge</p> <p>Schulsozial- arbeiter/in</p> <p>(USA) School- Counsellors</p>
<p>Mentor/innen aus Klassenteam oder</p> <p>jede Lehrperson für 10/12 Sch. (individuell)</p>	<p>Gymlehrer als Fachmentor für Primarschüler</p>	<p>Mentoren/innen Berufspraxis in der Lehrer/innen- bildung</p>

Externe Mentorate

<p>Mentorate Fachpersonen</p> <p>aus PullOut- programm heraus organisiert</p> <p>personalisierte Förderung</p>	<p>Musikunterricht</p> <p>Sportverbände Vereine</p>	<p>Gymnasien mit</p> <p>Stunden- befreiung für Mentorate</p> <p>Berufswahlmen- torat (Sek SG,GR)</p>
<p>Mentor- Connection</p> <p>Kurse neben der Schule USA weit verbreitet</p> <p>(Renzulli u.a.)</p>	<p>fachspezifische Begabten- Ateliers</p> <p>angeleitet durch Experten/innen (AG, BS)</p>	<p>Cyber Mentor</p> <p>Förderung von jungen Frauen in MINT durch web-basiertes Mentoring</p> <p>(Stoeger)</p>
<p>Mentorate durch Studierende</p>	<p>Privatlehrer z.B. Maximilian (Mathe- Hauslehrer)</p>	

Vgl. dazu auch:

<http://mentor.education.uconn.edu/>
<https://www.cybermentor.de/>
<http://www.dg-mentoring.de>

Victor Müller-Oppliger, April 2017

Kooperation mit Ausserschulischen

Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit im Modellprojekt »Junior-Ingenieur-Akademie«

zwischen den Schulen

Werner-Heisenberg-Schule, Immanuel-Kant-Schule, Neue Nikolaischule
Gymnasien der Stadt Leipzig

und den Unternehmen Porsche Leipzig GmbH, T-Systems

sowie der Hochschule für Telekommunikation Leipzig

Die Partner vereinbaren, gemeinsam im Rahmen des Modellprojektes »Junior-Ingenieur-Akademie« zu kooperieren. Die Kooperationspartner werden von der Überzeugung geleitet, dass das Projekt gut geeignet ist, naturwissenschaftlich und technisch interessierte und talentierte Schülerinnen und Schüler zu fördern und Perspektiven für eine berufliche Zukunft im Bereich der Ingenieurwissenschaften zu öffnen. Mit der »Junior-Ingenieur-Akademie« geben die Partner eine Antwort auf Diskussionen um fehlenden Ingenieurnachwuchs, um frühzeitige Studien- und Berufsorientierung, um Vernetzung von Schulen, Hochschulen und Wirtschaft und um neue Methoden praxisorientierten Lernens.

Die Gymnasien und die Hochschule für Telekommunikation stellen die personellen Ressourcen und die Sachmittel, wie im Anhang verbindlich vereinbart, zur Verfügung.

Die Unternehmen Porsche AG und T-Systems stellen die notwendigen finanziellen und personellen Mittel bereit, deren Höhe durch separate Bewilligungen definiert wird.

Die Partner vereinbaren, sich hinsichtlich der inhaltlichen Ausgestaltung der Akademie sowie der Öffentlichkeitsarbeit untereinander abzustimmen.

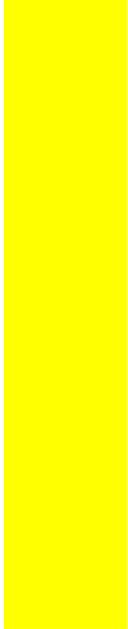
Die Kooperation beginnt rückwirkend zum 01.08.2012 und ist zunächst angelegt auf zwei Jahre. Über eine Verlängerung verhandeln die Partner zum Ende des Jahres 2013.

Für die Gymnasien
Leipzig, den 10.10.2012

Für die Hochschule
Leipzig, den 10.10.2012

Für die Unternehmen
Leipzig, den 10.10.2012

Drehtür-Vereinbarung Primar zu Gymnasium



Kooperationsvereinbarung

zwischen der

Grundschule:

vertreten durch

und dem

Gymnasium:

vertreten durch

Ziel der Kooperation:

Durchführung:

..... wird wöchentlich an einem Schultag am Unterricht des Gymnasiums teilnehmen.

Der vereinbarte Wochentag ist:

Die Maßnahme beginnt am:

Die aufnehmende Klasse ist:

Die Leistungsbewertung verbleibt im Verantwortungsbereich der Grundschule.

Die Beaufsichtigung erfolgt durch die Lehrkräfte des Gymnasiums.

Der versäumte Unterrichtsstoff der Grundschule ist durch den Schüler eigenverantwortlich und selbstständig nachzuholen.

Die Hin- und Rückfahrt zum Gymnasium obliegt der Verantwortung der Eltern.

Das Drehtürmodell kann jederzeit beendet werden.

Aus der Durchführung der Maßnahme zur Begabtenförderung ergibt sich kein Anspruch auf Aufnahme in die 5. Klasse des entsprechenden Gymnasiums.

.....
Ort, Datum

.....
Vertreter Gymnasium

.....
Schüler

.....
Vertreter Grundschule

.....
Eltern

Antrag auf Freistellung vom Unterricht

Der Antrag kann nur bei vollständigen Angaben bearbeitet werden!

Hiermit beantragen wir die Freistellung unserer/es Tochter/Sohnes

Klasse:

Sportart:

vom **Unterricht** in der Zeit:

vom

bis

(Uhrzeit bei Einzelstunden)

Grund: Teilnahme an einer vom Sportverband oder vom Verein beantragten Veranstaltung

Art der Veranstaltung:

Ort:

Klasse 5–10:

Klassenarbeiten geklärt?

.....
Unterschrift Klassenlehrer

Jahrgang 11+12:

Klausuren geklärt?

.....
Unterschrift Tutor

Datum

Ort

.....
Unterschrift Eltern

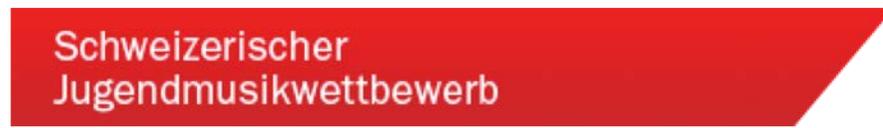
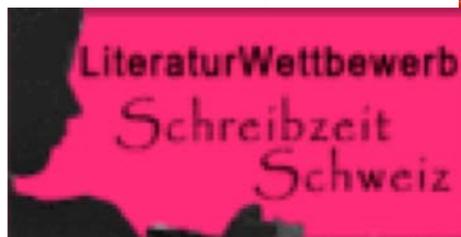
Spezielle Herausforderungen

Wettbewerbe:

- für gewisse Schüler/innen
- mit hohem Fähigkeits Selbstkonzept
- hoher emotionaler **Stabilität**
und entsprechendem **Coaching/Mentoring**



SCHWEIZER JUGEND FORSCHT
LA SCIENCE APPELLE LES JEUNES
SCIENZA E GIOVENTÙ
SCIENZA E GIUVNETETGNA



Reflexion – Diskussion - Austausch

Type I: Inszenierte **Begegnungen** mit erfolgreichen Persönlichkeiten (Identifikation; Rollenmodelle; Neue Perspektiven kennenlernen)?

Klassenübergreifende, altersdurchmischte **Förderformate für Leistungsstarke**? In welcher Form? Interessensgruppen? Wer initiiert **Interessensangebote** (Definitionsmacht)?

Type III-Formate zur Förderung **individueller Begabungen/Exzellenz**?

Mentorate?

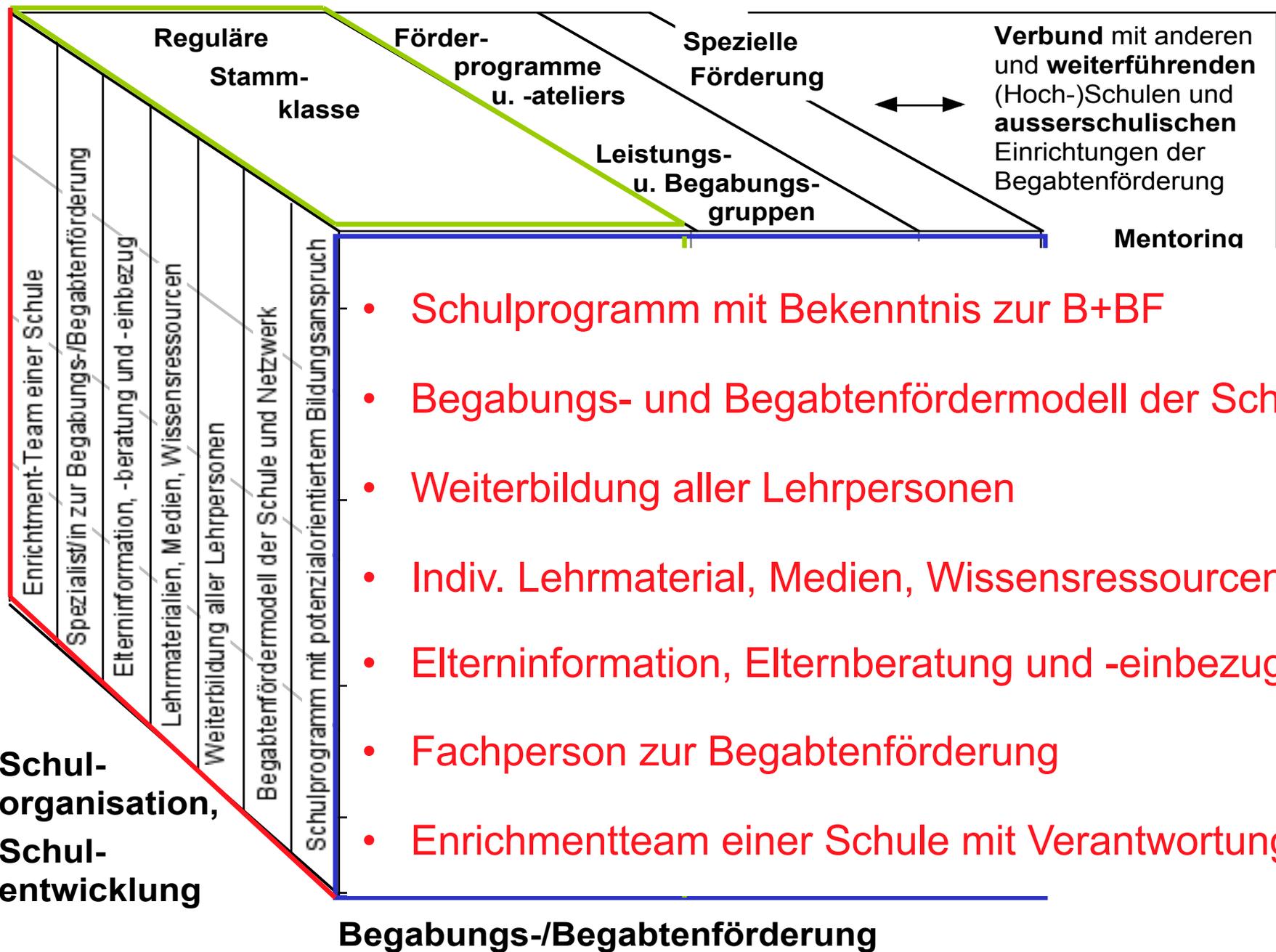
Wie organisiert?

Auswahl? Zuordnung? Begleitung? Vereinbarungen? Ergebnissicherung? Leistungsnachweis (z.B. im Maturzeugnis)

Pflegen wir **Kooperationen** zu **ausserschulischen Förderorten**? Wie sind diese organisiert?

Existiert ein **Schulteam zur BBF** und ist diese im **Schulprogramm** verankert?

Schul- und Lernstruktur



- Schulprogramm mit Bekenntnis zur B+BF
- Begabungs- und Begabtenfördermodell der Schule
- Weiterbildung aller Lehrpersonen
- Indiv. Lehrmaterial, Medien, Wissensressourcen
- Elterninformation, Elternberatung und -einbezug
- Fachperson zur Begabtenförderung
- Enrichmentteam einer Schule mit Verantwortung